

Orzheim
elephon 899.

chten.

für Mark 7.80
5 1/2 Meter

btuch
und Toden

artig und gestreift.
Rt. 8.25, 8.80, 10.-
5 1/2 Meter

Marz Cheviot
hair un Crêpe,
große Auswahl.

großer Auswahl:
enne, Crêpon,
Crêpeline

Wäsche- und Kleider
5.50, 6.-, 6.50, 7.-

Plaids
3.- an bis zu den feinsten.

Sachemir-Ghales,
- und Eisgarn-Tücher.

Damen-
inkleider

Chirting, Mt. 2.20,
farbig Halbflanell
Mt. 1.10.

e Köper-Sammet
Meter Mt. 2.-.

ige Handtücher
Partie
end Mt. 3.20 bis 12.-

Bläsertücher
abend Mt. 4.-, 4.80

Staubtücher
Dugend Mt. 3.60.

egenheitskauf!
Reinleinen

saun-
Taschentücher
Mt. 3.80 und 5.-

ttmarken!
6 Uhr offen.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 f Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postkonten und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 196.

Neuenbürg, Montag den 8. Dezember 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Sträßburg, 5. Dez. Der Eindruck, den der kaiserliche Erlaß betreffend die Wegverlegung des Infanterieregiments von Zabern hier in den weitesten Kreisen gemacht hat, ist bei den Militärsäfern wie bei den Altdeutschen ein ganz bedeutender. Der Erlaß wird als die beste Lösung der vorhanden gewesenen Schwierigkeiten empfunden, umso mehr, als man in der amtlichen Verlautbarung von einem Rücktritt des Statthalters, den dieser übrigens auch nicht angeboten hat, nicht die geringste Andeutung findet. Die „Sträßburger Post“, das einzige vorerst vorliegende Blatt, betont, der allgemeine, überall im Lande mit herzlicher Freude empfangene Eindruck sei der, daß Graf Wedel auf seinem Posten bleiben werde. Das Blatt legt dies dahin aus, daß nunmehr alle Garantien geschaffen seien, um die Möglichkeit von fremden Eingriffen in die Regierungssphäre und von Kompetenzkonflikten auszuschließen.

Berlin, 6. Dezbr. Eine Vertrauenskundgebung des Kaisers für den Reichskanzler ist, wie die „Tägl. Rundschau“ erfahren haben will, gestern in Donaueschingen erfolgt. Der Kaiser hat den Reichskanzler ausdrücklich seines vollen Vertrauens versichert, und in unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß in der nächsten Zeit ein kaiserlicher Willensakt erfolgen werde, der das kaiserliche Vertrauen für den Kanzler in aller Öffentlichkeit ausdrückt. Der Reichskanzler dürfte in seiner Staatsrede am Dienstag nochmals auf die Vorgänge in Zabern zurückkommen und dem Reichstag weitere Mitteilungen machen über die in Donaueschingen erfolgte Unterredung.

Berlin, 6. Dez. (Reichstag.) Am Bundesratslich Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 10.15 Uhr. Die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation wegen Arbeitslosigkeit wird fortgesetzt. Sosiniski (Polen) bespricht unter großer Unruhe im Hause zunächst die Maßnahmen, die die Kommunen selbst oder im Zusammenhang mit den Arbeiterorganisationen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit getroffen haben. Daegy (Elsässer): Eine geordnete und gesetzmäßige Fürsorge für die Arbeitslosen ist notwendig. Wir erklären uns bereit, an dem Entwurf einer solchen Fürsorge mitzuwirken. Die Einzelstaaten müssen hier mit dem Reich Hand in Hand arbeiten. Mumm (wirtsch. Bgg.): Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter müßte nur zugelassen werden bei Arbeiten, für die deutsche Arbeiter nicht zu haben sind. Vor allem sollten die preussischen Bauverwaltungen nur deutsche Arbeiter beschäftigen. Auch die Grundbesitzer würden wirklich national handeln, wenn sie die ausländischen Arbeiter entlassen würden. Brandes-Halberstadt (Soz.): Darüber, daß sich die Regierung unserer Interpellation gegenüber ablehnend verhält, wird eine tiefe Empörung durch das Volk gehen. England hat die Arbeitslosenversicherung. Bei uns geht es nicht, weil man es nicht will. Die ausländischen Arbeiter werden als Lohnrücker benutzt und sogar bevorzugt. Wir verlangen die Versicherung nur für unverschuldete Arbeitslosigkeit, nicht für Streikende. Die Arbeitgeber, insbesondere die Industrie, können ganz gut noch weitere Lasten tragen. (Bravo bei den Soz.) Damit schließt die Besprechung. Es folgt die Interpellation der Konfessionsparteien wegen der Dienstbotenkrankenvversicherung. Graf Westarp (kons.) führt zur Begründung aus: Als meine Partei für die Schaffung von Landkrankenklassen auch für Dienstboten eingetreten ist, wurde sie scharf kritisiert. Jetzt haben auch einige Vororte von Berlin Landkrankenklassen für Dienstboten eingerichtet mit dem Erfolg, daß die Beiträge halb so hoch sind als in Berlin. Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Ausführung der Reichsversicherungsordnung ist Sache der Landeszentralbehörden. Mit diesen hat der

Reichskanzler vereinbart, daß der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes der 1. Januar 1914 sein soll. Von keiner Seite ist mitgeteilt worden, daß dies nicht möglich sei. Man sollte auch meinen, daß die Zeit von 2 1/2 Jahren ausreichend gewesen wäre. (Zustimmung links.) Die Gemeinden hätten schon früher von der Befugnis, Ortskrankenklassen für die Dienstboten mit besonderen Lohnklassen einzurichten, Gebrauch machen sollen. Einen Anlaß, das Inkrafttreten des Gesetzes hinauszuschieben habe ich nicht. Dazu können uns auch die Schwierigkeiten zwischen den Ärzten und den Krankenkassen nicht bestimmen. Siebel (S.): Der Bundesrat ist gar nicht berechtigt, den Termin hinauszuschieben. Wie es mit der Krankenpflege auf dem Lande aussieht, wissen wir zur Genüge. Reder-Arnberg (Zentr.): Die Landkrankenklassen bieten keine größeren Schwierigkeiten in Bezug auf die Verwirklichung als die Ortskrankenklassen. Ein Hinauszuschieben des Gesetzes können wir nicht empfehlen. — Darauf wird ein Verlagsantrag angenommen. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr.

Zabern, 6. Dez. Der Abmarsch des Infanterieregiments Nr. 99 nach dem Truppenübungsplatz Hagenau bezw. Bilsch fand heute nachmittag bei schlechtem Wetter ohne den geringsten Zwischenfall statt. Das Regiment zog kompagnieweise zum Bahnhof, die Fahnenkompagnie mit Musik an der Spitze. Letztere führte Leutnant Schadt, Oberst v. Neuler war nicht an der Spitze des Regiments. Er begab sich von seiner Wohnung direkt zum Bahnhof. Leutnant v. Fortner, der krank sein soll, ist mit einem späteren Zug gleichfalls abgereist. Ob nach vorgenommenen Personalveränderungen die 99er selbst wieder in die alte Heimat zurückkehren, ob ein anderer Truppenteil sie ersetzt, seine Garnison wird Zabern bestimmt wieder erhalten. Die Barackenlager unserer Truppenübungsplätze eignen sich nicht zu einer längeren Truppenunterbringung im statlichen Ausmaß zweier Bataillone. Sobald für sie mit den ersten Februartagen die militärische Saison wieder beginnt, werden Bilsch und Hagenau mit aktiven Truppenteilen und neuerdings auch mit Reserveformationen derart belegt, daß ständigen Mietern gefündigt werden muß, soll nicht die Ausbildung des ganzen Armeekorps darunter leiden. Seit Errichtung des 21. Armeekorps in Saarbrücken fehlt hierzulande ja vollends ein ganzer Truppenübungsplatz. Nur durch eine wahrhaft raffinierte Zeit- und Ortsausnutzung gelingt es, ihn einigermaßen zu ersetzen. Auch für die beiden Bataillone der 99er ist der plötzliche Umzug unwillkommen genug, und sie werden dafür dem Leutnant und dem Obersten wenig Dank wissen. Der Umzug bedeutet gerade in dieser Ausbildungsperiode eine unangenehme Belastung und eine nicht zu verkennende Erschwerung des Dienstes. Die Winterperiode auf Truppenübungsplätzen gehört nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Soldatenlebens. Und zumal die verheirateten Unteroffiziere haben mit der Unterkunft auf dem Übungsplatz einen schlechten Tausch gemacht. Nicht unbedeutend sind auch die Kosten, die der Heeresverwaltung aus dieser Verlegung entstehen; denn während der Zeit auf dem Truppenübungsplatz ist eine ziemlich hohe Feuerungszulage zuständig. So hätte denn die gleich geforderte Verlegung des Leutnants v. Fortner schließlich neben Mergel und Erregung beträchtliche Ausgaben erspart. — Raum ist das Regiment fort, so löst man schon allenthalben Klagen wegen des großen Schadens, der der Geschäftswelt erwächst. So erzählte ein Handwerker, daß er durch die Verlegung des Regiments einen Ausfall von 400 Mark habe. Eine Milchhändlerin erklärte weinend, daß sie täglich für etwa 60 Liter Milch keine Verwendung habe.

Als eine breitangelegte Intrigenpolitik darf man nun die Hege ansehen, die von französischer und russischer Seite gegen die Entsendung einer deut-

lichen Militärmission nach Konstantinopel eingeleitet hat. Dieser Militärmission ist die Aufgabe zugewiesen, die türkische Armee zu reorganisieren, und der Leiter der Mission, General Liman, soll zu diesem Verufe, nicht bloß beratende Stimme haben, womit das Vorterritorium natürlich nicht aus der Welt geschafft würde, sondern er soll Kommandogewalt erhalten. Und zwar erfolgt die Entsendung auf ausdrücklichen Wunsch der Pforte. Frankreich und Rußland stoßen sich nun angeblich an der Uebertragung der Kommandogewalt an den deutschen General, in Wirklichkeit aber sind es tiefere Gründe. Die Herren in Paris und Petersburg trauen den deutschen Militärinstruktoren offenbar eine richtige und durchgreifende Reform des türkischen Heereswesens zu, und das ist's, was Sie zu ihrem Widerstand und ihrer Hege aufstacheln. Aus der Minderwertigkeit und der Schwäche der Türkei haben sie, namentlich Rußland, bisher nur Vorteile gezogen, und diese könnten nun, wenn die Türkei stark wird, flöten gehen. Rußland vor allem hegt die Befürchtung, der deutsche Kommandant in Konstantinopel werde in erster Linie für eine richtige Befestigung der türkischen Hauptstadt Sorge tragen, was er wohl auch tun wird, und dann wäre der russischen Schwarzmeerflotte der Weg durch die Dardanellen, der ja immer Rußlands Sehnsucht war, wohl für immer und gründlich versperrt. Eine illa lacrima, daher die Tränen, und daher die Hege gegen die deutsche Militärmission. Rußland kann nur eine schwache Türkei brauchen, die es immer unter seiner Vormühsigkeit halten kann, das aber könnte, und wird wohl anders werden, wenn tüchtige deutsche Kräfte die Sache richtig in die Hand nehmen. Öffentlich findet unsere Regierung gegenüber diesen allzu durchsichtigen Treibereien die nötige Festigkeit. Es muß sich ja bald erweisen.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, wurde gestern abend beim Abgang eines Postzuges nach Berviers festgestellt, daß ein Schrank, in dem Wertsendungen aufbewahrt werden, erbrochen war, genau wie zwei Tage vorher, als eine Sendung mit 350 000 Mark verschwand. Gestohlen wurde diesmal nichts. Die Erregung des Zugpersonals wegen dieser Unsicherheit ist groß.

New-York, 6. Dez. Der Polizei gelang es gestern eine Bande von Mädchenhändlern in dem Augenblick zu verhaften, als mehrere der Verbrecher eine junge Frau in einem Automobil entführen wollten. Sie hatten der Ahnungslosen im Theater eine Morphiumeinspritzung in den Arm gemacht und die Bewußtlose dann in den Wagen zu schleppen versucht. Ähnliche Entführungen haben sich bereits mehrfach ereignet, doch war es der Polizei bisher nicht gelungen, der Verbrecher habhaft zu werden.

Württemberg.

Ludwigsburg, 6. Dez. Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Dragoner-Regiments Nr. 26, Königin Olga, fanden heute eine Reihe festlicher Veranstaltungen hier statt, die jedoch sehr unter der Mißgunst der Witterung zu leiden hatten. Der Kaiser fuhr mit dem König heute vormittag von Stuttgart nach Ludwigsburg und wurde am Stuttgarter Tor von dem Ludwigsburger Stadtvorstand, Oberbürgermeister Dr. Hartenstein, mit einer Ansprache begrüßt, in welcher der Oberbürgermeister der Geschichte der Stadt Ludwigsburg, ihrer Entwicklung als Garnisonsstadt gedachte und dann auf die Regierungszeit des Kaisers zu sprechen kam. Die Ansprache klang aus in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser zog alsdann den Oberbürgermeister Dr. Hartenstein in ein längeres Gespräch, worauf die Fahrt in den geschlossenen Autos zum Schloßhof fortgesetzt wurde. Auf dem Wege dorthin bildeten Kriegervereine, Turner, Feuerwehr, Schüler und Schülerinnen Spalier. Im Schloßgarten hatte das Regiment inzwischen Auf-

Anzeigenpreis:
die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 12 f,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3sp. Zeile 25 f.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Verkehr:
„Enztäler, Neuenbürg“.



Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Fernsprecher Nr. 34, Postsparkonto Nr. 1604.
Girokonto bei der Württ. Notenbank Stuttgart.

Einlagen und Rückzahlungen werden von den nachgenannten Agenten kostenfrei vermittelt:

Reinberg: Dr. Hauptlehrer Schalk,	Kapfenhardt: Dr. Schultheiß Dür,
Reinbach: „ Schultheiß Kull,	Langenbrand: „ „ Reutshler,
Biefelsberg: „ „ Stephan,	Leffmann: „ „ Kohler,
Birkenfeld: „ Hauptlehrer Eisenhardt,	Maisenbach: „ „ Seibold,
Salmbach: „ Schultheiß Hoernle,	Neufach: „ „ Knöller,
Conweiler: „ „ Gann,	Oberlengenhardt: „ „ Stahl,
Dennach: „ „ Neuweiler,	Ober- u. Unterniebeltsbach: Dr. Hauptl. Gwinner,
Dobel: „ Kreissteuerbeamter Funk,	Ottenhausen: Dr. Hauptlehrer Bärtle,
Engelsbrand: „ Pfarrer Gös,	Notensol: „ Schultheiß Schable,
Englshörle: „ „ Bader,	Salmbach: „ Hauptlehrer Walter,
Feldrennach: „ Hauptlehrer Stanger,	Schömberg: „ „ Kärermann,
Fingweiler: „ „ Unger,	Schwann: „ Pfarrer Kajmaier,
Gräfenhausen: „ Oberlehrer Rühle,	Schwarzenberg: „ Hauptlehrer Grüniger,
Grundbach: „ Schultheiß Kleise,	Unterlengenhardt: „ Schultheiß Kappler,
Herrenald: „ Oberlehrer Fuchs,	Waldrennach: „ Hauptlehrer Gsch,
Höfen: „ Schultheiß Feldweg,	Wildbad: „ „ Stadtpfleger Gutbub.
Igeltsch: „ „ Altschultheiß Verisch.	

Einlagen können von jedem Bezirksangehörigen gemacht werden. **Zahlkarten** liegen bei den Agenten und an der Kasse auf.

Zinsfuß 4%.

Kassenstunden bei der Sparkasse jeden Werktag vormittags 8-12, nachmittags 2-5 Uhr.

Die auf Donnerstag den 9. Dezember 1913, vormittags 8 Uhr, auf das Rathaus Salmbach anberaumte

Zwangs-Versteigerung

der Grundstücke der Josef Ziegler, Wirts-Gehelente in Salmbach,

findet nicht statt.

Schömberg, 7. Dezember 1913.
O. W. Neuenbürg.

Kommissär:
Schaufler.

Bleyle's

Knaben-Anzüge, Sweater und Sweater-Hosen

zu Original-Verkaufspreisen
der Fabrik bei

J. Hiltner, Pforzheim,
Bahnhofstrasse Nr. 10.

Neue Gesangbücher

mit und ohne Noten

für Private und Schüler

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Wildbad.

König-Karlstr. 96. Telef. 130.

Billige Kostümrode

für Werktag

zu M. 3.50, 4.90, 5.50,
7.50 zc. empfiehlt

H. Schanz, Damenkonfektion.

Beste Abänderung!

Plechten

Ein u. trockene Schuppen,
Erythema, Herpes, Ekzema,
Kopfleiden, Hautausschläge

offene Füße

Reinwaschen, Aderheile, bsdg
Finger, die Wunden sind es
sehr hartnäckig.

Rino-Salbe

Prof. von schidl. Bestandteil.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man schreibe auf den Namen
Rino und Firma
H. Schanz & Co., Weichholz-Druck
zu haben in allen Apotheken.

Neuenbürg.

Sämtliche

Bad-Artikel

für die Weihnachtsbäderei
in nur frischer Ware einge-
troffen bei

C. Buxenstein Nachf.
Inh. Karl Pfister.

Bestellungen auf
Weihnachts-Gänse
erbitet rechtzeitig
der Obige.

Neuenbürg.

Milch

ist zu haben bei
Fuhrmann Titelinus Witwe.

Aufsichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlg.

Allgemeiner Deutscher
Versicherungs-Verein a. G.
Stuttgart.

Haftpflicht- Unfall-Lebens- Versicherung

Kapitalanlage 1913: 95 Mill. Mark,
Jahresprämie 1913: 84 Mill. Mark,
900000 Versicherungen.

Freispalte u. Ankauf kostenfrei durch

Martin Lutz, Kaufm.,
Neuenbürg; Gottlieb
Schönthaler, Postag.,
Feldrennach; K. Kessel-
ler, Postagent, Otten-
hausen; Lud. Ochner,
Schreiner, Dennach.

Neuenbürg, den 6. Dezember 1913.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden unserer I. Tante
Friederike Weiß
ermiesene Teilnahme sagen herzlichsten Dank
Familie Luz und Weiß.

Dobel, den 7. Dezember 1913.

Todes-Anzeige.

Verwandter, Freunden und Bekannten geben wir
die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester,
Schwägerin und Tante
Frau Wilhelmine Semmler,
geb. Schuon, Lehrers Witwe,
heute nacht an den Folgen eines Schlaganfalls
im Alter von 68 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Johann Bühner

Karl Strieder Nachf.
Telephon **PFORZHEIM** Zerrnaer-Str.
— 428. — Nr. 8.
Sechs Neuheiten in

Gold-, Silber- und Nickel-Waren.

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln
Tafelaufsätze, Jardiniere, Bonbonniere.

Reiches Lager in

Bestecken, echt Silber, versilbert, Alpaka und Stahl.

Für Vereine auswahlreichstes Lager am hiesigen Platze in
Pokalen, Bechern, Emblemen etc.

Goldene Herren- und Damen-Uhren, la. Schweizer Fabrikat.

An den Sonntagen vor Weihnachten von 11—6 Uhr geöffnet.



C. Sattler,
Musikinstrumentenmacher,
Pforzheim, westl. 30
Eingang Barfüßergasse.

Wildbad.
König-Karlstr. 96. Telef. 130.

Stimm-Zettel

zur Gemeinderatswahl
liefert rasch und billigst die
C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Wildbad.
König-Karlstr. 96. Telef. 130.

Winter-Mäntel

für junge Mädchen
zu M. 10.50, 12.—, 15.—,
20.— zc. stets am Lager bei
Helena Schanz
Damen-Konfektion.